

INTERVIEW
SABINE HECKENAST

Werthers Echter

Philipp Hochmair macht keine halben Sachen. Der österreichische Schauspieler bringt sich mit voller Leidenschaft in jede Rolle ein. Hier erzählt er von den Momenten, die sein Leben verändert haben

Warum wurden Sie Schauspieler?

Es war die Faszination für Sprache und die Möglichkeit, komplizierte Situationen zu wiederholen. *Werther* von Goethe habe ich schon 500 Mal gespielt, und man fragt sich vielleicht, warum. Ich kann diese Situation – ein Mann liebt eine verheiratete Frau und bringt sie schließlich um – so immer wieder neu betrachten. Zuhause hat man die Möglichkeit nicht.

Ist jeder der 500 *Werther* anders?

Ich finde ja. Man denkt vielleicht das Stück sei immer gleich, aber das ist nicht so. Wie im Fußball gibt es ganz klare Regeln. Der Text muss gesagt

Unten: Hochmair als Hermann Quitt im Stück *Sie sterben alle* aus bei den Salzburger Festspielen

Rechts: Hochmair in Goethes *Faust I* und *II*

Below: Hochmair as Hermann Quitt in the play *They Are All Dying Out* at the Salzburg Festival
Right: Hochmair in Goethe's *Faust I* and *II*



werden und du musst bis zum Ende kommen. Diese Aufregung, das Spiel zu Ende spielen zu wollen, ist unglaublich faszinierend und stärker als alles andere. Das ist vergleichbar mit dem Gefühl, verliebt zu sein, extreme Angst oder Stress zu haben.

Wie intensiv erleben Sie Rollen?

In meiner Kindheit habe ich Konflikte und Kränkungen erlebt, die man nicht wieder rückgängig machen konnte. Im Theater kann ich das wiederholen, und das ist irrsinnig geil – es befreit total. Du kannst auf etwas zurückgreifen, das du gelöst hast. Ein Mensch ist normalerweise auf eine Realität reduziert, aber als Schauspieler kann man viele Identitäten annehmen. Ich bin in der ARD-Serie *Vorstadtweiber* der homosexuelle Politiker Joachim Schnitzler, auf der Bühne bin ich Mephisto oder Werther.

Wann haben Sie diese Faszination zum ersten Mal bemerkt?

In der Schule. Die Lehrerin fragte, ob jemand ein Gedicht auswendig kann. Ich sprang auf den Tisch und sagte den *Totentanz* von Goethe auf. Dieser Moment war prägend. Die Pausenglocke hat geläutet, niemand hat sich bewegt und plötzlich war alles anders. Literatur, Sprache und eine theatrale Aktion hatten mein Leben ver-

ändert. Diese Macht, mit einem Stück *Jedermann* oder *Werther* in ein Zimmer zu gehen und alles zu verändern, hat mich fasziniert.

Welches war Ihre liebste Rolle?

Joachim Schnitzler. Hier kommen zum ersten Mal die Kräfte aus dem Theater, wie *Mephisto* oder andere böse Charaktere, im Fernsehrealismus an. Ich hatte davor immer bürgerliche, brave Leute gespielt.

Haben Sie Vorbilder?

Ich würde es Idole nennen. Mich interessieren Grenzgänger wie Joseph Beuys, Josef Hader oder Klaus Maria Brandauer, der mein Lehrer war.

Sie sind mit voller Energie dabei.

Ist Ihnen das wichtig im Leben?

Ich kann nicht anders leben. Das ist ein Aufwand, aber ein toller Aufwand. Das Wichtigste ist Freiheit und Leichtigkeit. Ich arbeite sehr daran, mir das immer zu bewahren. Deshalb fliege ich auch so gern. Ich sitze oft in einem Flugzeug von airberlin oder NIKI. In vier Minuten habe ich meinen Flug gebucht.

Wo ist der schönste Platz der Welt?

In der Mitte von Schiller's *Taucher*. Wenn er auftaucht und sagt, was er gesehen hat.



ELA ANGERER

Werther's original

Austrian actor Philipp Hochmair doesn't do things by halves, tackling each role with a huge amount of passion. He tells us about the moments that changed his life



Why did you become an actor?

I was intrigued by language and the potential to replay complex situations. I've appeared in the production of Goethe's *Werther* 500 times and you do ask yourself why. It enables me to keep getting a new take on this situation of a man who loves a married woman and eventually kills her. That's not something you can do at home.

Are the 500 *Wethers* all different?

Yes. It's like football, with very clear rules. The lines have to be said and you have to reach the end. The excitement of wanting to play the game to the end is incredibly compelling.

How intense an actor are you?

I experienced conflicts and insults during my childhood that can't be undone. That's something I can draw on in the theatre, which is just amazing.

When did you first realise that?

I had an experience at school where the teacher asked if anyone knew a poem by heart. I jumped on the table and recited Goethe's *Dance of Death*. That was a turning point. The recess bell rang but nobody moved and suddenly everything was different. Literature, language and a theatrical act were life-changing. I was fascinated by the power of

entering a room with a play like *Werther* and changing everything.

What's your favourite role?

In the [German TV] series *Vorstadtweiber* I'm the homosexual politician Joachim Schnitzler. It's the first time that forces from the theatre, such as *Mephisto* and other evil characters, are entering the world of television. I'd always played middle-class, well-behaved people before so I'm enjoying doing something different now.

Do you have any role models?

I'd call them idols. I like crossover artists such as Joseph Beuys, Josef Hader and Klaus Maria Brandauer, who was my teacher.

You always give 100%. Is that important to you in life?

I can't be any other way. That's demanding, but in a good way. Freedom and light-heartedness are the most important things. I work very hard to preserve those things in myself. That's also why I like flying so much. I'm constantly sitting in an airberlin or NIKI plane. Within four minutes I've booked my flight.

What's the best place in the world?

In the middle of Schiller's *Taucher* (*The Diver*) when he appears and recounts what he's seen.